

Gemeindekonzeption Evangelische Kirchengemeinde Kerpen

Erarbeitet durch die Projektgruppe „Gemeindekonzeption“: Herr Pfr. Hustig, Frau Dressler, Herr Hoffmeister, Herr Selzer, Herr Strunk

1. Aufgaben-/Arbeitsbereiche

Die Arbeitsformen und Angebote der Kirchengemeinde Kerpen lassen sich den folgenden Aufgabenfeldern zuordnen:

- Gottesdienste, Verkündigung, Amtshandlungen
- Diakonie
- Seelsorge
- Kirchenmusik
- Unterricht
- Kinder- und Jugendarbeit
- Erwachsenenarbeit; Familien; Frauen; Senioren
- Mission
- Ökumene
- Gemeinschaftspflege; Feste und Feiern
- Öffentlichkeitsarbeit

2. Vision

Ausgangspunkt unseres Verständnisses von Kirche und Gemeinde ist die liebevolle Zuwendung Gottes zu dieser Welt. Gott, der Schöpfer, sagt den Menschen seine bleibende Treue zu: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (Genesis 8, 22).

Die Kirche lebt aus dieser Zuwendung und Treue Gottes und versucht sich dessen immer wieder neu zu vergewissern. Gemeinde will der Ort sein, an dem dieser Ursprung spürbar und erfahrbar wird.

Kirche weiß aber auch um ihre Unvollkommenheit, ihre Begrenztheit und ihr Angewiesensein auf die Hilfe Gottes. Ihre Perspektive ist geprägt durch den Begriff der Hoffnung: „Amen, ja, komm, Herr Jesus“. (Offenbarung 22, 20).

Beide Bibelstellen sind auch in die Glocken der Johanneskirche eingeprägt. Sie stammen aus den ersten bzw. letzten Kapiteln der Bibel. Damit umspannen sie nicht nur die Gesamtheit der biblischen Überlieferung, sondern markieren zugleich das Spannungsfeld, in dem die Kirche lebt: zwischen *Vertrauen* auf die Nähe und Treue Gottes und der ständigen *Erwartung* seiner Hilfe, zwischen *Verheißung* und *Erfüllung*, zwischen *Glauben* und *Hoffnung*, zwischen „Schon-Jetzt“ und „Noch-Nicht“:

Für die Gestalt der Kirche ergibt sich daraus:

- Gott wendet sich allen Menschen zu; daher muss auch die Kirche einladend und offen sein, den „Anderen“ akzeptieren und auf ihn zugehen.

- In dieser Zuwendung drückt sich Gottes Liebe und Herzlichkeit aus; daher soll in der Gemeinde die Begegnung eine besondere Qualität haben, die durch Echtheit, Verlässlichkeit, Angenommensein, Wärme, Gerechtigkeit, Vertrauen und Herzlichkeit geprägt ist. In der christlichen Gemeinschaft soll die Freundlichkeit Gottes spürbar werden.
- Kirche weiß aber immer auch um die eigene Begrenztheit; sie lebt daher aus der Hoffnung auf Gottes Hilfe und in Erwartung des Reiches Gottes.

3. Gemeindeanalyse

Die Evangelische Kirchengemeinde Kerpen hatte im Mai 2003 3348 Mitglieder.

Es bestehen 2 Predigtstätten:

- Die Johanneskirche mit Gemeindehaus in Kerpen
- Die Johann-Bugenhagen-Kirche mit kleinem Gemeinderaum in Blatzheim. (In Blatzheim leben ca. 350 evangelische Christen)

Obwohl die Stadt Kerpen in den letzten Jahren stark gewachsen ist, blieb die Anzahl der evangelischen Gemeindeglieder relativ konstant und lag in den letzten 20 Jahren etwa zwischen 3200 und 3500 .

Die Kirche in Kerpen ist bei besonderen Anlässen zu klein.

Die Angebote und Aktivitäten der Gemeinde zu den einzelnen im ersten Abschnitt genannten Aufgabenfeldern sind in Anlage 1 dargestellt.

Einige dieser Aktivitäten sind aus Gemeindefraditionen heraus gewachsen, andere verdanken ihr Entstehen dem besonderen Engagement einiger Gemeindeglieder bzw. Mitarbeiter. Viele gemeindliche Aktivitäten leben im wesentlichen vom ehrenamtlichen Engagement.

Entstehung und Entwicklung besonders der Gruppen und Kreise der Kirchengemeinde zeigen - über einen längeren Zeitraum betrachtet - ein stetes Auf und Ab. Aktivitäten, die vor Jahren eingestellt werden mussten, konnten wieder aufgenommen werden (Bsp.: Besuchsdienstkreis), andere lassen sich (vorerst?) dafür nicht mehr weiterführen (Bsp.: Literaturkreis). Hier unterliegt das Gemeindeleben offensichtlich ständigen Veränderungen.

Bei der Analyse der Kirchengemeinde in ihrem kommunalen und sozialen Kontext ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Bei der beschriebenen Entwicklung spielt die soziale Struktur der Gemeinde eine wichtige Rolle: Das schnelle Wachstum der Kommune (überwiegend Arbeiter, Angestellte, wenig Selbstständige und gehobene Mittelschicht) erschwert deutlich die Ausbildung von gewachsenen Traditionen – hier fließen vielfältige kulturelle und geistige Einflüsse zusammen, die im wesentlichen durch die in Kindheit und Jugend geprägten Lebensvorstellungen bestimmt sind. Da die Stadt Kerpen von vielen vornehmlich als „Schlafstadt“ genutzt wird, fällt oft eine Identifikation (mit ihrer Stadt oder ihrer Kirche) schwer. Hier besteht aber auch eine große Chance für die Kirchengemeinde - ähnlich wie nach dem 2. Weltkrieg den Vertriebenen - den Gemeindegliedern eine „Heimat“ zu bieten.

- Die geografische Lage sowie die Infrastruktur der Stadt ermöglichen es, vielfältige Freizeitangebote und kulturelle Angebote wahrzunehmen. Die Angebote der Kirchengemeinde stehen daher in starker Konkurrenz zu anderen Angeboten im kommunalen Umfeld. Hinzu kommen die schulischen Anforderungen an Kinder und Jugendliche.
- Es lässt sich beobachten, dass vor allem bei jüngeren Menschen die Bereitschaft zur Teilnahme an regelmäßigen Angeboten nachlässt, einmalige oder kompakte Angebote (im Sinne von „Highlights“/“Events“) aber eher angenommen werden.
- Auch das Verhältnis zur katholischen Kirche spielt eine wichtige Rolle: Die Kolpingstadt Kerpen hat eine sehr starke katholische Tradition und ist im Leben der Stadt sehr präsent. Dem gegenüber wird die Evangelische Kirchengemeinde auf fast allen Gebieten in der Öffentlichkeit eher am Rande wahrgenommen. Im Rat der Stadt Kerpen befindet sich zur Zeit kein evangelischer Ansprechpartner. Für die soziale Struktur der Gemeinde ist auch die große Zahl konfessionsverschiedener Ehen bzw. Familien bedeutsam.
- Festzustellen ist auch, dass die in den letzten Jahren stark gestiegene Anzahl der Einwohner in Kerpen sich nicht in den Mitgliederzahlen der evangelischen Kirchengemeinde angemessen widerspiegelt. Hier werden offensichtlich einige evangelische Einwohner Kerpens (wohl in der Regel junge Familien) nicht erfasst.

4. Ziele

Zur Formulierung unserer Ziele -ebenso wie zu der Vision von Kirche- wurde die Gemeinde durch einen Gemeindebrief-Artikel um Meinungen, Wünsche und Anregungen gebeten. Diese wurden in der Projektgruppe auf Verwirklichbarkeit im Rahmen der Gemeinde mit ihren spezifischen Möglichkeiten untersucht und diskutiert und entsprechend bei der Formulierung der Ziele einbezogen.

4.1. Allegemeine Ziele

Unsere Gemeinde will

- als Volkskirche integrativ und offen sein und dabei besonders alle evangelisch Getauften unter ein gemeinsames Dach bringen.
- mit den Gaben und Kräften der Mitarbeitenden verantwortungsvoll umgehen, sie bestätigen und motivieren und immer wieder neue gewinnen, aber sich im Wissen um die eigenen Grenzen nicht übernehmen.
- eine stärkere Vernetzung zwischen den einzelnen Gruppen und Kreisen sowie den Mitarbeitenden erreichen.

4.2. Ziele zu den einzelnen Arbeitsfeldern

4.2.1. Gottesdienste, Verkündigung, Amtshandlungen

Durch unsere Gottesdienste sollen viele verschiedene Menschen angesprochen und zur Beteiligung ermuntert werden. Daher wollen wir

- neben den bestehenden Gottesdiensten in jedem Monat einen besonderen Zielgruppengottesdienst mit anschließendem Beisammensein in Form eines Kirchenkaffees oder Frühschoppens (organisiert vom Familienkreis) veranstalten.
- nach Möglichkeiten suchen, Gemeindeglieder und Presbyter regelmäßig stärker liturgisch an der Gottesdienstgestaltung zu beteiligen. Als erste Schritte sollen u.a. die Abkündigungen durch die Presbyter verlesen werden; Fürbittengebete von verschiedenen Personen vorgetragen werden; Lesungen durch vorangestellte Erklärungen besser verständlich gemacht werden.
- den Gottesdienstraum in Blatzheim liturgisch ansprechender gestalten.

4.2.2. Diakonie

Teile der Diakonie geschehen in Zusammenarbeit mit der Johanniter-Diakoniestation, dem Hospiz der Stadt Kerpen und der evangelischen Beratungsstelle in Frechen. Darüber hinaus wollen wir:

- eine selbstbestimmte Diakoniesammlung für die Gemeinde durchführen.
- möglichst alle Gemeindeglieder durch den Besuchsdienstkreis erreichen.
- Bedürftigkeit in der Gemeinde stärker wahrnehmen.
- das Miteinander von Kindergarten und Gemeinde fördern.

4.2.3. Seelsorge

Angesichts der Größe der Gemeinde und der eigenen begrenzten Möglichkeiten wollen wir

- den Kontakt mit seelsorgerlich arbeitenden Institutionen weiter pflegen.
- weitere Personen in die seelsorgerliche Arbeit einbeziehen.

4.2.4. Kirchenmusik

Die Kirchenmusik soll für die Gemeinde zum einen ein ständiger Begleiter sein (z.B. durch die Orgelmusik im Gottesdienst und das Angebot der Musikkreise), zum andern soll sie im Gemeindeleben besondere musikalische Akzente setzen. Wir wollen daher

- weiterhin regelmäßige Konzerte des Kirchenchores und des Posaunenchores veranstalten.
- den Gottesdienst musikalisch ansprechend gestalten, z.B durch Einbeziehung neuer Lieder und Instrumentalisten.
- die materielle und personelle Ausstattung der Kirchenmusik prüfen.

4.2.5. Unterricht

Im kirchlichen Unterricht wurden in den vergangenen Jahren bereits verschiedene Formen erprobt.

Zur Zeit erfolgt der Unterricht im ersten Jahr regelmäßig mit einer Stunde und im zweiten Jahr im Blockunterricht mit Wochenendveranstaltungen.

Wir wollen weiter danach fragen, ob der Unterricht neuen Gegebenheiten anzupassen ist.

4.2.6. Kinder- und Jugendarbeit;

- a) Wir wollen verstärkte Werbung für die Kinderarbeit über die Schulen betreiben.
- b) Wir sehen die Jugendarbeit als wichtig für das Gemeindeleben an. Dem stehen aber mangelnde personelle Ressourcen sowie die in der Gemeindeanalyse erwähnte schwierige Sozialstruktur in Kerpen entgegen. Wir wollen daher folgende Schwerpunkte setzen:

- Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen.
- Die Einrichtung einer hauptamtlichen überregionalen Stelle für die Jugendarbeit andeuten und ggf. anregen.
- Weitere Projektangebote machen (wie z.B. die bestehende Computer-Session) und dazu weitere Mitarbeiter gewinnen.

4.2.7. Erwachsenenarbeit; Familien; Frauen; Senioren

Wir wollen

- die gut funktionierende Frauenhilfe erhalten und bestärken.
- den bestehenden Familienkreis durch erweiterte Angebote ausbauen.

- die Seniorenarbeit neu beginnen.

4.2.8. Mission

Wir wollen

- weiterhin uns sinnvoll erscheinende Projekte (s. Anlage) unterstützen

4.2.9. Ökumene

Wir wollen

- ökumenische Aktivitäten pflegen, aber unser eigenes Profil dabei nicht verlieren.
- Kontakte mit den evangelischen Nachbargemeinden intensivieren und Möglichkeiten der Zusammenarbeit prüfen und ggf. verwirklichen.

4.2.10. Gemeinschaftspflege; Feste und Feiern

Gemeinschaftspflege spielte bisher eine wichtige Rolle im Gemeindeleben.

Wir wollen

- die bestehenden Aktivitäten fortführen.
- Kontakte der Mitarbeiter und Ehrenamtlichen untereinander durch ein jährliches Ehrenamtlichen – Treffen fördern.

4.2.11. Öffentlichkeitsarbeit

Wir wollen

- Internetauftritt und Gemeindegruß in der gewohnten Weise fortführen.
- die Pressearbeit verstärken.